

Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonntags. Preis monatlich durch die Post bezogen 40 Pf. Einzelhefte zu die Postzeitungsliste Nr. 6482.

Der Proletarier

Anzeigenpreis: 50 Pf. für die 3gepalt. Zeile. Geschäftsanzeigen werden nicht angenommen.

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Postfachkonto: Nr. 358 12, Postfachamt Hannover.

Verlag von A. Breg. Druck von C. A. J. Meißner & Co., beide in Hannover.

Verantwortlicher Redakteur: Sebastian Prall, Hannover. Redaktionschluss: Freitag morgen 9 Uhr.

Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaifl. 7, 2. St. - Fernsprech-Anschluß Nord 3002.

An die Arbeit!

Der Neuaufbau unserer Organisation kann nunmehr beginnen, nachdem wir hoffen können, Stabilität im Geldwesen zu behalten. Die Ausgaben laufen nicht mehr vor den Einnahmen davon, und so können wir allmählich anfangen zu kalkulieren. Wohl gemerkt, nur anfangen. Wir müssen in der Hauptkassette und in den Lokalkassen bei sparsamer Wirtschaft wieder einen Grundstock ansammeln, damit wir unsere Aufgaben lösen können. Dazu ist Vorbedingung, daß wir in kürzester Frist zu Beiträgen und zu Unterstützungsfällen kommen, die in Goldmarkwährung festgesetzt sind. Der Vorstand hat die hierzu notwendigen Vorarbeiten bereits getroffen. Die Zahlstellen können sich aus eigener Initiative jetzt schon darauf einstellen — einige haben es bereits getan — nach dem bisherigen Modus: Einen Stundenlohn als Wochenbeitrag. Als regulärer Beitrag sollte ein niedrigerer Beitrag als 20 Pf. nicht gewählt werden.

Es gilt nunmehr wieder zähe zielbewusste Gewerkschaftsarbeit zu leisten. Ähnlich wie in der Vorkriegszeit müssen wir wieder ringen und kämpfen um einen zur Existenz hinreichenden Lohn und gegen die Verlängerung der Arbeitszeit. Die Löhne sind unter allen Umständen nach Goldmarkwährung abzuschließen und sollen, soweit irgend möglich, wertbeständig zur Auszahlung gelangen. Die Unternehmer lassen allerdings das bisher bewiesene Entgegenkommen bei Lohnverhandlungen in den meisten Fällen vermissen. Das ist erklärlich, können sie doch nicht mehr durch das tägliche und ständige Heraufsetzen ihrer Preise die Lohnzustände illusorisch machen. Trotzdem müssen wir zu Löhnen auf Goldbasis kommen. Die anfänglichen Mängel müssen nach und nach überwunden werden. Den Unternehmern kommen bei ihrem Verhalten die Wirtschaftskrise und die ungeheure Arbeitslosigkeit zustatten. Die Würdigung dieser Tatsache erfordert strengste Gewerkschaftsdisziplin, soll nicht die anfängende Gesundung des Verbandes wieder zerstört werden. Die Zahlstellenleitungen sind in erster Linie mit die verantwortlichen Träger unserer Taktik, sie müssen weiter blicken als die Mitgliedschaft, und es ist ein Stück Ausdauer, auch die Mitglieder an Gewerkschaftsdisziplin zu gewöhnen, sonst eilen wir von Niederlage zu Niederlage.

Bezüglich der Arbeitszeitfrage befinden auch wir uns den Unternehmern gegenüber in der Abwehr. Niedriger Lohn, lange Arbeitszeit ist wieder wie in der Vorkriegszeit das Kernproblem im Kampfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Besonders durch die Beseitigung des Achtfundentages soll heringebracht werden, was die ruhende Notensprelle nicht mehr bringen kann.

Um unseren Aufgaben gerecht werden zu können, ist erforderlich, neben der finanziellen Stärkung des Verbandes, der Ausbau der Organisation. Agitation mit Hilfe eines zuverlässigen Vertrauenskörpers muß wieder einsetzen. Wenn die Lohnverträge späterhin wieder auf längere Frist abgeschlossen werden, kann dieser Tätigkeit, desgleichen der Schulung der Mitglieder wieder mehr Zeit gewidmet werden. Ist andererseits die finanzielle Gesundung fortgeschritten, so wird das Organisationsruderwerk wieder wie früher ineinandergreifen. Hauptvorstand und Gauvorstände mit ihren Spezialfunktionären werden wieder in gewohnter Weise tätig sein, immer geleitet von dem Bestreben, dem Besten der Gesamtmitgliedschaft zu dienen. Neben den besten Funktionären sollen alle Mitglieder, die vom guten Willen für die Verbandsache beseelt sind, an der Aufbauarbeit teilnehmen. Werft Verzagtheit und Mutlosigkeit beiseite und stellt euch alle nach Möglichkeit in den Dienst unserer gemeinsamen Sache. An die Arbeit!

Mond wiedergibt, der ausführte, daß die Geschichte der Firma ein großer Roman ist, die Geschichte von zwei jungen Männern mit sehr geringen Mitteln, aber starkem Vertrauen und großem Enthusiasmus, welche einen unbekannteren Pfad beschritten. Aus kleinsten Anfängen entwickelte sich der Betrieb zu einem achtung gebietenden Großunternehmen. Die Firma Brunner, Mond u. Co. sei eine Sonne am Himmel der Chemie. Er sagte, es sei kein Wunder, wenn sich die Produktion der Werke von 1881 bis 1922 auf das 25fache gesteigert habe, denn die Firma sei um das Wohl der Arbeiter besorgt gewesen, indem sie Arbeitszeitverkürzungen vornahm, Feiertage mit doppeltem Lohn bezahlte und hygienische Einrichtungen schuf.

Der Herr Mond führt also die Hebung der Produktion auf die Arbeitszeitverkürzung, wirtschaftliche Sicherstellung der Arbeiter und Abwendung gewerblicher Gefahren zurück, während reaktionäre Unternehmer in Deutschland den Arbeitern den Achtfundentag rauben wollen. Wenn ein praktisch gerichteter englischer Großindustrieller die Produktionssteigerung auf die angeführten Tatsachen zurückführt, müßte dieses eigentlich auch den deutschen Unternehmern zu denken geben. Wir glauben aber nicht an solche Bekehrung, weil die deutsche Großindustrie in Verbindung mit dem überlebten Feudalismus und getrieben von großemwahnfinnigen Chauvinisten sich derartig in Vorurteile gegen die Arbeiter verrannt hat, daß sie ihre eigenen Interessen nicht mehr erkennt. gh.

entsprechend berücksichtigt. Alles in allem ein Buch, das sein Geld wert ist. Aber hier stehen wir, insbesondere soweit die Arbeiter schaft in Frage kommt, auf eine empfindliche Stelle. Der Verlag gibt jedoch das Buch an Arbeiter und Angestellte zu einem Vorzugspreis von 2,5 Goldmark ab. Für die Umrechnung gilt der Kurs des Einschlagstages. Am besten bestellen Arbeiter und Angestellte einer Firma gemeinsam. Nach Einbindung des entsprechenden Geldbeitrages an den obengenannten Verlag, Postfachkonto Stuttgart Nr. 1652, erfolgt die Zusendung. Bei Sammelbestellungen durch Betriebsräte wird auf 10 Exemplare ein Freieremplar geliefert, wodurch der Preis für den einzelnen noch um etwas erniedrigt wird. Wir können den Ratgeber als vorzüglich empfehlen.

Industrie der Steine und Erden

Sie wollen abbauen.

Eine recht bezeichnende Auffassung von Carlfirenz hat der Arbeitgeberverband der Rhein-Westfälischen Zementwerke, e. V., Bochum. Der für diesen Verband bestehende Reichsarbeitsvertrag der Steine und Erden sieht in seinen Bestimmungen vor, daß bei Lohnstreitigkeiten die tariflichen Schlichtungsstellen tätig sein müssen, es andere Maßnahmen ergriffen werden können. Jedoch entscheiden die Tarifämter nicht endgültig. Der Rhein-Westfälische Zement-Arbeitgeberverband will nun folgendes Verfahren anwenden: In den Tarifämtern werden die Forderungen der Arbeiter abgelehnt, Gegenangebote aber nicht gemacht. Da somit eine Annäherung nicht erfolgt und naturgemäß die Spannung zwischen den Forderungen und bisher gezahltem Lohn sehr groß ist, kommt öfters kein Schiedspruch zustande. Wird aber ein Schiedspruch gefällt, so lehnen die Unternehmer diesen ab. Die Arbeiter stehen also vor dem Nichts und sind der Willkür der Unternehmer ausgeliefert. Bei der bisherigen wöchentlichen Lohnregelung ist es natürlich ein Übel, jede Woche in einen Streik zu treten, weil ja die Forderungen der ersten Woche in der zweiten Woche bereits überholt sind.

Die Taktik der Unternehmer haben die Zementarbeiter dadurch pariert, daß sie nach Durchlaufen der Tarifämter den staatlichen Schlichtungsansatz anrufen und dessen Spruch immer zur Verbindlichkeit annehmen. Die Unternehmertaktik war somit durchkreuzt. Wenn unsere Kollegen jedoch glauben, die Unternehmer würden nunmehr Verhandlungen in den Tarifämtern zugängig sein, so irren sie. Die Unternehmer stellen vielmehr an unseren Verband die Zumutung auf das Recht, bei streitigen Lohnfragen den staatlichen Schlichtungsansatz anzurufen, zu verzichten. Das wurde selbstverständlich abgelehnt. Der Arbeitgeberverband überhandelt uns darauf eine Erklärung, welche die Bewertung von Treu und Glauben bei Tarifverträgen im Unternehmerlager zeigt. Das Schreiben mit Datum vom 1. Dezember 1923 lautet:

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Hannover. Wir geben Ihnen hiermit Kenntnis eines Beschlusses unseres Verbandes in Sachen Reichsarbeitsvertrag. Arbeitgeberverband der Rhein-Westf. Zementwerke, e. V. Bochum. Riddell.

Erklärung.

Trotz unseres wiederholten Hinweis auf die bei den gewerk schaftlichen Spitzenvertretern übereinstimmend bestehenden Auf fassungen über den Sinn des § 17,1 der Schlichtungsverordnung der Steine und Erden und über die Zusatzfristfrage der amtlichen Schlichtungsinstanzen haben sich die örtlichen Gewerkschaftsvertreter nach wie vor auf einen dieser Auffassung entgegen gesetzten Standpunkt gestellt. Dadurch ist dem Arbeit geberverband praktisch die Möglichkeit genommen, künftig ein tarifliches Schlichtungs verfahren nach den bisher eingehaltenen Richt linien mitzumachen. Die bislang noch benutzte Schlichtungsordnung aber bildet einen lebenswichtigen, ungreifenden Bestandteil des R. A. V. Steine und Erden, der ohne sie praktisch nicht gehandhabt werden kann. Nach der obigen Stellungnahme der örtlichen Gewerkschaftsvertreter ist somit auch die weitere Durchföhrung des gesamten R. A. V. in seiner alten oder neuen Fassung, der Arbeitgeberseite über haupt unmöglich gemacht.

Bei in dem Schreiben vom 15. November eingenommene Standpunkt des Reichskommissariats zur Frage seiner Zuständig keit im Falle eines Beschlusses nach § 17 der Schl.-O. Steine und Erden verweigert die durch den Standpunkt der örtlichen Gewerkschaftsvertreter geschaffene Lage in aus schlagender Weise.

Auch die neue Verordnung über das Schlichtungswesen vom 13. Oktober 1923 wirkt sich in der gleichen Richtung aus, da gemäß § 3 dieser Verordnung der Schlichtungsansatz bzw. der Schlichter sich beim Abschluß von Gesamteinbarungen zu beteiligen haben, wenn eine etwa vorhandene, vereinbarte Schlichtungsstelle der Abschluß einer Gesamteinbarung nicht herbei geführt hat.

Durch die nicht voraussetzende grundlegende Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Arbeitgeberverband ohnehin der Mög lichkeit beraubt, bezüglich aller seiner Mit glieder eine Garantie für die praktische Weiterführung der materiellen Bestimmungen des ehemaligen R. A. V. zu übernehmen, geschweige denn dessen zur Zeit formlosen materiellen Inhalt für die Zukunft in der Revision eines neuen R. A. V. zu stabilisieren.

Wir können uns aus allen diesen Erwä gungen heraus materiell und formellrechtlich nicht mehr an irgendwelche Bestimmungen wie sie im alten oder im neuen R. A. V. enthalten sind, als gebunden betrachten.

Wenn der Arbeitgeberverband eingangs seiner Erklärung sagt, daß in den beteiligten Spitzenorganisationen Übereinstimmung bestand, die staatlichen Schlichtungsansätze unter allen Umständen auszu halten, so ist dies, gelinde gesagt, eine Selbsttäuschung, die um so bedauerlicher ist, als derselbe Arbeitgeberverband in Lohnstreitigen mehrfach vor dem staatlichen Schlichtungsansatz verhandelt hat, ohne Einspruch zu erheben oder irgendwelche Folgerungen daraus zu konstruieren. Sein jetziger Einspruch dürfte lediglich zur Ver stärkung dessen dienen, was im letzten Absatz der Erklärung

Der Weihnachtsmann

Ob dieses Jahr der Weihnachtsmann Kommt zu uns armen Kindern? Seit Jahren war er nicht mehr da, Sehnsucht und Not zu lindern. Auch dieses Jahr geht er vorbei An jeder armen Klause, Bei dicken, fetten Wucherern Da ist er jetzt zu Hause. C. P.

Die deutsche Gummi-Industrie.

Nach der Industrie- und Handelszeitung" beschäftigte die deutsche Gummi-Industrie im Frühjahr 1923 noch 60 000 Arbeiter und Angestellte. Entsprechend dem Inlandsbedarf an Gummireifen, technischen, chirurgischen und Sportartikeln, Weich- und Hartgummi stellte sich zu dieser Zeit die Zahl der fast vollständigsten Groß werke, Mittel- und Kleinbetriebe wie folgt:

Gummimwarenfabriken.	
Groß- und Mittelbetriebe	22
Kleinbetriebe	312
berannter Fabriken für	
Gummibänder	25
Schläuche	37
Kabel	24
Stoppbüchsenpackungen	29
chirurgische Gummiarartikel	42
Ballonartikel	11
gummierte Stoffe	19
Gummisohlen und -abfälle	32
Händlerfirmen für Gummimwaren	2470

Die deutsche Gummimwarenerzeugung betrug:

	1913	1922
in Tonnen		
Automobil- und Fahrradreifen	14 200	42 500
chirurgische Waren	750	1 250
technische Gummimwaren und Schläuche	4 520	8 420
Gummireifenriemen	2 340	2 850
Gummischuhe und -stiefel und -sohlen	3 860	5 780
kleinere Kunstschuarkartikel	2 650	3 500
Wälle und Spielwaren	1 790	1 800
Kautschukmasse für Kleidung und		
Ballenstoffe	5 240	9 600
harte Gummimwaren	3 380	4 900
Sportartikel und Verschiedenes	1 270	750

Papier verarbeitende Industrien

Ein Ratgeber

für den Betrieb von Papier, Pappen, Zellulose, Holzstoff und Strohstoffabriken ist bei der Verlagsgesellschaft Günther-Stein in Weibach a. d. R. erschienen. Verfaßt ist das vortreffliche Werk von dem Ingenieur, Chemiker und Papierfabrikdirektor Ulrich Kirchner. Ein Werk aus einem Guß, das sowohl den Theoretiker wie den Praktiker des Papier faches befriedigen wird, liegt in dem Kirchner'schen Ratgeber vor uns. Man merkt beim Lesen des Werkes sofort, daß der Ver faßer die Dinge, die er behandelt, kennt und sie vom Grund aus bearbeitet. Selbst der Laie, also der nicht direkt Interessierte, kann mit Beiriedigung Kapitel für Kapitel mit Vorteil durch den Stoff ist so geordnet und die Materie so behandelt, daß jeder Leser des "Ratgebers" einen Gewinn davonträgt. Ich möchte fast behaupten: Für die Papierfachleute, die mit ihrem Beruf nicht nur mechanisch, sondern auch geistig verbunden sein wollen, ist Kirchner's Ratgeber das Beste, was es gibt. Sehr wertvoll ist die auch für jeden intelligenten Arbeiter leicht faßliche Darstellung über die Grund elemente der Mathematik und Mechanik. Das Buch beschäftigt sich in 30 Kapiteln mit dem Wesentlichen aus dem behandelten Gebiet. Es bringt lichtvolle Abhandlungen über die Konstruktions elemente, die Maschinenarten, über die Papierstoffstoffe, die Herstellung des Holzstoffes, die Zubereitung der Zellulose, um dann die eigentliche Papiermacherei zu behandeln. Die Holländererei, die Maschinen führung, die Papieranstrichung und die Pappfabrikation sind

Aus der Industrie

Chemische Industrie

Arbeitgeber Sorgen.

In Deutschland lassen die Unternehmer unter Führung des Verbandes und der Schwerindustrie Sturm gegen den Achtfundentag und behaupten, daß nur eine längere Arbeitszeit zur Gesundung der deutschen Wirtschaft führen könnte. Daß sich hinter dieser Anrede der krasseste Egoismus profitflüster Arbeiter- und Reichs feinde verbirgt, ist für jeden Arbeiter und jeden vernünftigen Sozialpolitiker selbstverständlich. Gerade zur rechten Zeit erscheint ein Bericht über das fünfjährige Bestehen der englischen Firma Brunner, Mond u. Co., einer chemischen Fabrik, die die Gesundheit mancher deutschen Unternehmer ansteckt und ihre Angaben Lügen straft!

Die Chemische Industrie vom 6. Oktober d. J. bringt über die Feier einen Bericht, in dem sie auszugswelse die Rede des Herrn

Deutsch gesagt wird: Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich jugendlich der Unternehmung geändert, und da pfeifen diese auf einen Lastbetrag. Gewiß gibt es auch noch im Unternehmertum einträgliche Arbeitsgeber, die eine Schwarzmarktpolitik nicht gutheißen. Diese sind jedoch besonders in der Rhein-Westf. Zement-Industrie so gering an Zahl, daß sie sich nicht durchsetzen vermögen. In dem Zerbruch der Rhein-Westf. Zement-Industrie dürfte das letzte Wort noch nicht gesprochen sein. Es kommt auch wieder eine andere Zeit. Dann dürfte die Arbeiterklasse eine Rechnung präsentieren mit Zins und Zinseszins.

Unserer Kollegenschaft muß das Vorkommende zur Lehre dienen. Die dem Arbeitgeberverband vorgehabte Organisation darf nicht Schaden leiden. Kein Streik, kein Nistmat darf die Reihen unserer Kollegen schwächen, wenn auch ihre Lage äußerlich drückend ist. Oft genug hat die Unternehmerschaft in der Vergangenheit versucht, beim Niedergang der Wirtschaft die Arbeiterklasse zu knebeln, ihre Lebenshaltung zu verschlechtern. Ist es jedoch dem Unternehmertum in der Vergangenheit nicht gelungen, ihr Ziel zu erreichen, so erst recht jetzt nicht. Sie sollen sich verrechnen.

Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung.

Anführung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge.
(Aus der Verordnung vom 15. Oktober 1923.)

Auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 15. Oktober 1923 hat die Reichsregierung verordnet:

§ 1
Die Mittel, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie zur Fürsorge für die Erwerbslosen erforderlich sind, werden bis zu der im § 2 Abs. 3 festgesetzten Höchstgrenze durch Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie durch Zuschüsse der Gemeinden aufgebracht.

Soweit die Höchstleistungen der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Gemeinden zur Deckung des notwendigen Gesamtaufwandes in einzelnen Bezirken mit ungewöhnlich großer Arbeitslosigkeit zeitweise nicht ausreichen, leisten das Reich und die Länder die erforderlichen Zuschüsse.

§ 2
Betriebspflichtig sind die Arbeitnehmer, die auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappschaftlichen Krankenkasse für den Fall der Krankheit pflichtversichert sind, und ihre Arbeitgeber.

Die Höhe der Beiträge legt der Verwaltungsausschuß des öffentlichen Arbeitsnachweises (§ 7 Abs. 3 des Arbeitsnachweisgesetzes) für jeden Bezirk in Wechseln der Beiträge zur Krankenversicherung fest.

Die Beiträge sind so zu bemessen, daß sie vier Fünftel des notwendigen Aufwandes für die Erwerbslosenfürsorge im Bezirk des öffentlichen Arbeitsnachweises und der notwendigen Kosten des öffentlichen Arbeitsnachweises decken. Sie dürfen jedoch — vorbehaltlich der Bestimmung des § 5 Abs. 2 — 20 v. H. des Krankheitsbeitrages nicht übersteigen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer tragen diesen Beitrag je zur Hälfte.

Der Arbeitsgerichtsgesetzentwurf.

Der in der Arbeiterpresse scharf kritisch erörtert hat, ist von der Reichsregierung vorläufig zurückgezogen worden. Die Mängel des Entwurfes sind im 'Profetier' Nr. 27 vom 7. Juli 1923 einer Würdigung unterzogen worden, woraus sich gleichfalls ergibt, daß die Arbeiterklasse um den 'zurückgezogenen' nicht zu trauern braucht. Das 'G. u. R. G.' Nr. 3 vom 1. 12. 1923 bringt nunmehr auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine Gesetzesänderung, die den Übergang der Einzelstreitigkeiten aus dem Betriebsratsgesetz auf die GG. und die RG. regelt.

Demnach gelten als Arbeitsgerichte bis zur Errichtung allgemeiner Arbeitsgerichte bei Streitigkeiten, in denen ein Arbeitnehmer seine Gehaltsansprüche und Arbeitsverhältnisse geltend macht, das GG. im übrigen das GG. Eine Verneinung findet in diesen Fällen nicht statt.

In Bezirken, in denen keine GG. oder RG. bestehen, gilt der Verwaltungsgerichtshof als Arbeitsgericht. In diesen Fällen bezieht die Kammer aus dem unparteiischen Vorsitzenden und je einem Vertreter der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber.

Forderungen der Demobilisierungsbefürworter.

Die Demobilisierungsbefürworter werden nach einem Bericht der Reichsregierung dahin abgeändert, daß innerhalb der Grenzen von regelmäßiger vier Wochen, die einer Betriebsbeurteilung oder Entlassung vorzuzugehen muß, Entlassungen von Arbeitnehmern nur mit Zustimmung der Behörden möglich sind und daß Arbeitsnachweise bis zur 24 Stunden vorgezeichnet werden können. Weiter ist der § 12 der Verordnung vom 12. Februar aufgehoben worden, der vorsieht, daß bei Entlassungen die Arbeit erst getrennt werden muß. Demobilisierungsbefürworter werden für rechtswidrig erklärt.

Fusland.

Der Schiffsarbeiter in Amerika.

Es heißt, daß sich der in der amerikanischen Stahl-Industrie ausgedehnte Schiffsarbeiterstreik in der Größe und Unabhängigkeit in den Mittelstaaten von Cleveland und Youngstown befindet, daß die Schiffsarbeiter der Arbeiterbewegung gegenüber geschlossen sind. Der als Schiffsarbeiter dieser

Der neue Brodhaus.

Handbuch des Wissens, in vier Bänden, ist neben mit dem Erscheinen des 4. Bandes vollständig geworden. Damit ist der Ring von 2 bis 3 geschlossen. Jeder von uns der die ersten drei Bände von Stein und Eisen als das wertvollste Gut hochschätzte, weiß die Sicherheit, mit der Brodhaus seit vor zwei Jahren gegebener Veranschaulichung in ständig eingetragene hat, als eine Tat hoch zu schätzen. Damit ist der Ring geschlossen, seit seiner Überlieferung des Jahres 1921, als der erste Band erschien, und manche großartigste literarischen Leistungen in wenigen Jahren vollbracht wurden. Das ist die Tat des trefflichen Regenten, des Brodhaus, der den Ring in vier Bänden befüllt, was aber freilich eine ungeheuerliche und kostbare Organisation eines Ringes gefordert hat. Wir wollen uns nicht verschließen, unsere volle Anerkennung sowohl den Herausgebern als ihren Mitarbeitern anzusprechen, die die geringste Mühe in die Schenke brachten, als auch den Angehörigen und Freunden aller Abteilungen der Firma Brodhaus, die an dem Jubiläumsgedächtnis des mächtigen Werkes Anteil haben. Wer es braucht, kann bei dem neuen Brodhaus in jedem Haus einen Exemplar bestellen. Das ist die wertvollste Sache, die wir heute besitzen können. Jeder, der den Ring des Wissens als einen der wertvollsten Besitztümer seiner Familie ansieht, wird sich über die Bedeutung dieses Buches klar sein. Jeder, der den Ring des Wissens als einen der wertvollsten Besitztümer seiner Familie ansieht, wird sich über die Bedeutung dieses Buches klar sein.

Übersichtstabelle über Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im Monat Oktober 1923.

Gen.	Zahlstellen		Zahl der Mitglieder						Arbeitslose Mitglieder am letzten Arbeitstage			Gesamtszahl der von Kurzarbeit betroffenen			
	insgesamt	davon haben berichtet	am Schluß der letzten Woche des Monats			aber die berichtet wurde			am letzten Arbeitstage			der von Kurzarbeit betroffenen			
			männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	Betriebe	männl.	weibl.	zus.
1	57	19	44 208	18 002	62 194	33 783	15 338	49 121	3 518	1 418	4 961	193	20 325	7 238	27 563
2	59	21	42 916	11 143	54 059	25 956	6 750	32 706	7 532	2 679	10 211	139	10 512	2 032	12 544
3	56	11	32 946	18 897	46 843	16 671	9 710	26 381	2 793	2 048	4 886	136	3 980	3 195	7 125
4	78	23	26 051	6 282	31 333	9 074	2 489	11 563	2 108	544	2 647	20	788	568	1 301
5	9	5	11 369	2 521	13 890	8 287	1 707	9 994	1 669	901	2 570	16	891	818	603
6	17	11	41 797	13 866	55 663	32 021	10 534	42 555	7 678	3 773	11 451	335	6 310	3 510	9 820
7	35	24	61 622	34 793	96 415	39 192	24 020	64 012	5 583	3 995	9 578	231	12 311	8 587	20 848
8	41	18	51 535	11 913	43 448	16 318	5 644	21 96	3 039	1 427	4 466	137	3 575	3 243	10 818
9	27	16	17 184	7 357	24 541	15 051	6 581	21 612	4 377	1 564	6 231	109	4 486	4 247	8 733
10	33	14	16 432	7 285	24 417	6 703	2 082	8 765	1 399	887	2 238	57	1 975	872	2 847
11	32	15	22 941	9 551	32 492	11 329	4 900	16 289	1 939	1 629	3 522	79	5 554	2 403	7 957
12	13	5	22 554	5 882	28 436	9 145	3 727	12 872	1 015	835	1 680	6	89	25	105
13	14	5	34 768	13 030	47 798	9 461	4 177	13 838	1 257	1 016	2 273	158	7 806	4 819	12 625
14	16	1	21 588	8 674	30 262	902	51	993	224	6	230	4	828	30	858
15	32	14	45 164	18 121	63 285	32 214	13 713	45 927	4 127	1 579	5 706	273	16 015	6 869	21 684
16	14	5	16 251	5 115	21 366	3 392	478	3 790	1 361	137	1 498	43	3 057	129	3 188
Oktober	498	207	483 272	158 112	676 384	276 289	111 831	382 110	50 215	24 318	74 543	1921	102 743	46 130	148 873
September	503	278	503 331	192 937	696 318	350 123	140 699	490 782	34 775	17 515	52 290	2413	128 476	55 902	182 378

Distrikte stellen fest, daß die Arbeiter bei achtfundiger Arbeitszeit pro Stunde mehr Stahl produzieren können als bei zwölfstündiger Arbeitsdauer. Bei Verkürzung der Arbeitszeit auf zwei Drittel der früheren Zeit mußten nur 20 Prozent neue Arbeiter eingestellt werden. Zeitverschwendung und unwirtschaftliche Arbeitsunterbrechungen sind durch bessere Organisation ausgeschaltet worden.

Der Marxismus

Will alle kapitalistischen Produktionsmittel — mit deren Hilfe ihre jetzigen Besitzer über den Eigenbedarf hinaus den Lebensbedarf ihrer Mitmenschen sich aneignen und als Reichtum aufhäufen — in den Besitz der Volksgesamtheit überführen und in deren Interesse verwenden. Dagegen wenden sich die modernen 'Räuber' um ihre bezahlten Subjekte. Ihr Haß gegen den Marxismus entspringt dem Willen, ein Wohlleben zu führen auf Kosten ihrer Mitmenschen.

Rundschau.

Die Reichsänderziffer für die Lebenshaltungskosten.

Monatsdurchschnitt bzw. Stichtag	Reichsänderziffer des Statistischen Reichsamtes	Steigerung bzw. Abnahme gegen Vormonat bzw. Vorwoche
1913/14	100	
1923		
Januar	1120	+ 63,5 Proz.
Februar	2643	+ 136,0
März	2854	+ 8,0
April	2354	- 17,5
Mai	3816	+ 63,8
Juni	7650	+ 100,5
Juli	37 651	+ 392,4
August	585 045	+ 1 457,0
September	15 000 000	+ 24 427,0
Oktober	3 657 000 000	+ 24 220,0
November	657 000 000 000	+ 17 856,0
30. Juli	71 476	+ 81,7
6. August	149 531	+ 109,2
13. "	436 936	+ 192,2
20. "	723 723	+ 73,5
27. "	1 168 424	+ 57,0
3. September	1 846 261	+ 55,9
10. "	5 051 046	+ 173,7
17. "	14 244 900	+ 162,0
24. "	28 000 000	+ 97,2
1. Oktober	40 200 000	+ 44,3
8. "	109 100 000	+ 170,0
15. "	691 500 000	+ 534,3
22. "	3 045 000 000	+ 340,0
29. "	15 671 000 000	+ 342,0
5. November	88 500 000 000	+ 620,5
12. "	213 500 000 000	+ 121,3
19. "	831 000 000 000	+ 280,3
26. "	1 635 000 000 000	+ 84,7
3. Dezember	1 515 000 000 000	- 1,8
10. "	1 289 000 000 000	- 16,2

1 Monatsdurchschnitt aus 2 bzw. 5 Stichtagen. 2 Rationen für 5köpfige Familie. Reichsdurchschnitt aus 20 bis 71 Gemeinden.

Berichte aus den Zahlstellen.

Baptist Hagen. Einer von den am weitesten Verbandskollegen ist dahingegangen. Unerwartet hat eine Herzlähmung seiner unermüdeten Tätigkeit ein Ende bereitet. Baptist Hagen ist geboren am 28. Januar 1863 in Ramelsreuth in Bayern. Er ist also nicht ganz 61 Jahre alt geworden. Von Beruf war Hagen Schuhmacher. Durch seine während des Sozialistengesetzes für die Arbeiterbewegung ausgeübte umfangreiche Tätigkeit hatte er Verfolgungen und Schikanen aller Art zu erdulden. Hagen war Gründer der Sozialdemokratischen Partei in Regensburg wie auch unserer Zahlstelle, deren Geschäftsführer er vom 1. März 1908 bis zu seinem Tode war. Was an Baptist Hagen neben seiner Aberzeugungsstärke besonders zu rühmen ist, das war seine wahre Kollegialität, sein ehrlicher Charakter durch und durch. Diese ihn zum Führer geeignet machenden Eigenschaften fühlte jeder, der mit ihm Umgang hatte. Wie seine Gattin den treuen Lebensgefährten, so betrauern wir in Baptist Hagen den guten Kameraden. In unserem Herzen sei ihm ein dauerndes Denkmal errichtet.

Verbandsnachrichten.

Die 'Gewerkchaftliche Frauenzeitung' wurde ferner an diejenigen unserer weiblichen Mitglieder geliefert, die innerhalb ihrer häuslichen Gemeinschaft die Möglichkeit hatten, auch den 'Profetier' zu lesen. Der Verband ist gegenwärtig außerstande, diese Vergünstigung anzufordern zu lassen. Vorläufig erhalten also alle Mitglieder ohne Ausnahme, d. h. also auch die leitenden Bezieher der 'Gewerkchaftlichen Frauenzeitung', das Verbandsorgan den 'Profetier'.

Literarisches.

- (Eingehende Besprechung der nachfolgenden Veröffentlichungen vorbehalten.)
- Der Sozialdemokratische Arbeitskalender für 1924. Preis 1,50 Mk. Vorwärts-Verlag, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.
- Vormwärts-Almanach 1924. Preis 60 Pf., für Parteimitglieder 40 Pf. Vorwärts-Verlag, Berlin.
- Kinderland, Jahrbuch für Baben und Mädel. Preis 1 Mk. Vorwärts-Verlag, Berlin.
- Karl Henckell an die neue Jugend. Gedichtband, broschiert 25 Pf., gebunden 70 Pf. Verlag: Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.
- Produktion und Genossenschaft. Preis 20 Pf. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin SO 18, Engelstraße 24, IV.
- Abriß der Sozialpolitik von Prof. Dr. Ludw. Heyde. Preis 5 Mk. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig.
- Betriebskollagen von Dr. Karl Häfner. Preis 1 Mk. Verlag Franz Vahlen, Berlin W 9, Linkstraße 16.
- In der Schwelle Innerasiens von Sven Hedin. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.
- Der rote Stern. Ein utopischer Roman von A. Bogdanoff. Preis brosch. 2,50 Mk., geb. 3 Mk. Verlag Jugend-Internationale, Berlin-Schöneberg.
- Aus den Verhandlungen und Beschlüssen des Internationalen sozialistischen Jugendkongresses in Hamburg, des Einigungskongresses der Arbeiter-Jugend-Internationale und der Internationalen Arbeiter-Gemeinschaft sozialistischer Jugendorganisationen, erschien ebenfalls im oben genannten Verlag gedruckt und broschiert das Protokoll. Grundpreis der 124 Seiten starken Schrift 1 Mk. Zu beziehen vom Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.
- Die soziale Versicherung des Deutschen Reiches. Ein systematischer Führer durch die Reichsversicherungsordnung und das Angehörigenversicherungsgesetz nach dem neuesten Stand der Gesetzgebung. Von Magistratsrat Professor Dr. Ernst Cahn in Verbindung mit Dr. Max Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H. Frankfurt a. M. Preis 1,80 Mk.
- Ein gleiches zurückendes Volk ist eine große Seltenheit. Trotz der unwillkürlichen Natur ihrer Heimat können die Eskimos sich der Zufriedenheit rühmen. Dies lehnen uns nicht nur die neuesten Forscher, die längere Zeit unter ihnen gewohnt haben, wie Knut Rasmussen und Vilhjalmy Stefansson, die beide in ihren interessanten Werken darüber berichten, auch der dänische Geistliche Hans Egede, der im Anfang des 18. Jahrhunderts lebte und der als Apostel der 'Grönländer' die Eskimos mit den Segnungen des Christentums bekennt zu machen suchte, hat die Grünseligkeit und Rationalität dieser Völker, aber auch ihren unabhängigen Sinn gründlich kennen gelernt. Er hat darüber interessante Aufzeichnungen hinterlassen, die für die Länder und Völkerhande Grönlands von hohem Wert sind. Es ist darum sehr zu begrüßen, daß Brodhaus in seine wertvolle Sammlung 'Alle Reisen und Abenteuer' auch die Beschreibung Grönlands aufgenommen hat, die Hans Egede geschrieben und sein Sohn und Nachfolger Paul ergänzt hat. Dr. Heyrich hat diese Aufzeichnungen unter dem Titel 'Die Erforschung von Grönland' herausgegeben und mit einer wertvollen Einleitung über die Entdeckungsgeschichte und Missionsgeschichte Grönlands versehen. Das Buch ist mit zahlreichen alten und neuen Abbildungen aus dem Leben der Grönländer ausgestattet. Dieser Band der trefflichen Sammlung ist nicht nur sehr lehrreich, sondern auch anspruchsvoll zu lesen, und man gewinnt unwillkürlich Hochachtung vor dem kleinen Volk der Eskimos, das sich im Kampf mit der Natur tapfer zu wehren weiß. Daß nebenbei im Vergleich mit den Eingeborenen des Landes die Streiflichter auf die Europäer fallen, soll nicht befremden sein.